



**GEDANKEN
DES PRÄSIDENTEN**

RICHARD SPÄH

JAHRESBERICHT

**VORSTAND
GESCHÄFTSSTELLE
ARBEITSGRUPPEN**

EINLADUNG

**ZUR 162. DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG**

DV 2003

TRAKTANDENLISTE



Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren
Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer

► **Wir, der GVZ, sind als führender Wirtschaftsverband mit unseren Denk- und Lösungsansätzen immer einen Schritt voraus.**

Mit dieser Vision haben wir an der Zukunftstagung gemeinsam die Grundlage für die Ausrichtung unseres Verbandes gelegt:

Bei der Wahrnehmung meiner Aufgabe als Präsident erfahre ich, dass uns eine Vision nicht nur die Richtung weist, sondern auch stärkt, dies in einer sich rasch wandelnden Zeit. Wie hart dieser Wandel aber treffen kann, spürte auch der GVZ hautnah. Als Minderheitsaktionär der GSZ AG mussten wir zum Beispiel lernen zu akzeptieren, dass der Kantonale Gewerbeverband, als Hauptaktionär, die Liquidation unserer gemeinsamen Firma gegen unseren Willen beschloss. Die damit verbundenen Probleme wären eigentlich eher eine «Anleitung zum Unglücklichsein» gewesen. Doch in jeder erzwungenen Veränderung liegt immer auch eine grosse Kraft – und sie öffnet wieder neue Türen.

«Bei der Wahrnehmung meiner Aufgabe als Präsident erfahre ich, dass uns eine Vision nicht nur die Richtung weist, sondern auch stärkt.»

► **Aufbruch zu neuen Ufern**

Das Tempo der Veränderung und die Komplexität der Problemstellungen bringen Organisationen, Verbände und auch die Politik an die Grenzen der Überforderungen. Sie sind betroffen durch die Radikalität der Probleme, sie sind gefordert durch neue «Kundenerwartungen», durch kritische und individualistische Bürger und Bürgerinnen und Mitglieder, deren Ansprüche wachsen, persönlich aber wenig Lust haben, sich zu engagieren. Die Meinungsbildung, die früher viel mehr Sache der Parlamente war, wird immer mehr von den Medien gemacht.

«Das Tempo der Veränderung und die Komplexität der Problemstellungen bringen Organisationen, Verbände und auch die Politik an die Grenzen der Überforderungen.»

► **Die Vereinfachung der Strukturen – Chance und Gefahr**

Dabei müssen die Unternehmen darauf achten, ihre Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit nicht zu verlieren.

Die vielgeforderte Vereinfachung der Strukturen birgt nämlich auch die Gefahr, die Individualität der Kundenwünsche und die Öffnung gegenüber neuen Technologien oder dem gesellschaftlichen Wandel zu vernachlässigen.

«Die vielgeforderte Vereinfachung der Strukturen birgt auch Gefahren.»

Oft scheint es mir, dass sich die verschiedenen Veränderungsprozesse gegenseitig hochschaukeln; dabei geraten auch bewährte traditionelle Muster an ihre Grenzen.

► **Nicht nur ein Schlagwort**

Aufbruch zu neuen Ufern ist deshalb für uns vom GVZ nicht nur ein Schlagwort. Wir müssen ein «lebender Verband» sein, der sich im Dialog mit seinem Umfeld selbst entwickelt. Es gilt die Hoffnungen, Befürchtungen und Träume der Unternehmerinnen und Unternehmer zu erfahren. Nur so können wir sie besser verstehen.

«Aufbruch zu neuen Ufern ist deshalb für uns vom GVZ nicht nur ein Schlagwort.»

► **Wissen und Erfahrungen – Das Zentrum des GVZ**

Können Sie sich vorstellen, welches Wissen und welche Erfahrungen innerhalb des GVZ vorhanden sind? Es ist einerseits sicherlich nicht quantifizierbar, andererseits erneuert es sich laufend. Auf jeden Fall bedeutet Wissen für uns nicht Macht. Im Gegenteil: Wir wollen das vorhandene Wissen für unsere Mitglieder verfügbar machen, und zwar dann, wenn Sie es brauchen. Die Grundlage dazu ist ein Geist der Offenheit, die Pflege der Beziehungen, das Vertrauen und der Dialog. Der Dialog mit all jenen, die von unserer Tätigkeit betroffen sind, ist für uns von grösster Bedeutung: Er bringt ihr Wissen in unsere Strategie ein, trägt zur Früherkennung von Problemen bei und schafft gegenseitige Akzeptanz.

«Wir wollen das vorhandene Wissen für unsere Mitglieder verfügbar machen, und zwar dann wenn Sie es brauchen.»

Mit grossem Engagement
Ihr

Richard W. Späh

Ordentliche Delegiertenversammlung

Die 161. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich fand am 23. Mai 2002 im Kongresshaus Zürich statt. Begrüßt wurden über 70 Delegierte, Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien.

Den Auftakt zur Versammlung bildete das Referat von Stadträtin Monika Stocker. Unter dem Titel «Dem Tüchtigen gehört die Welt; Bildungsoffensive als Chance?» zeigte sie drei Aktivitätsschwerpunkte ihres Departements auf. Sie richtete dabei einen deutlichen Appell an das Gewerbe, sie bei der Erreichung des Hauptziels, nämlich Leute aus der Sozialhilfe zu entlassen, zu unterstützen.

In der anschliessenden Präsidialadresse wies der Vorsitzende, in Ergänzung zum Jahresbericht, auf wesentliche Aspekte hin, die das vergangene Jahr prägten.

• Statutarische Geschäfte

Das Protokoll der 160. Delegiertenversammlung und der Jahresbericht werden genehmigt. Der Jahresrechnung wurde mit einer Neinstimme und einer Enthaltung zugestimmt. Vorstand und Geschäftsstelle wurden einstimmig entlastet und die Jahresrechnung wurde diskussionslos verabschiedet. Die Anträge des Vorstandes für die Beiträge sowie das Budget, wurden einstimmig bestätigt.

Nach einer intensiven Diskussion wurde, mit 1 Neinstimme und 4 Enthaltungen, einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages um CHF 30.- zugestimmt.

Präsident und alle Vorstandsmitglieder die sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellten wurden einstimmig wieder gewählt.

Verbunden mit grosser Anerkennung für seinen Einsatz und die Unterstützung des Vorstandes, wurde Mario De Capitani als langjähriges Vorstandsmitglied verabschiedet.

Neu in den Vorstand gewählt wurden: Erwin Eisenring, Daniel Lanfranconi und Heinz Wiedmer.

Vorstand GVZ

• Kompetenzzenter

Der Vorstand des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich befasste sich an mehreren ausserordentlichen Sitzungen mit der Situation der GSZ Gewerbesekretariats AG, an welcher er mit 20% als Aktionär beteiligt war. Nachdem der Kantonale Gewerbeverband, als Hauptaktionär, eine Auflösung der GSZ AG wünschte, fanden diverse ausserordentliche Sitzungen des GVZ Vorstandes statt, welche zum Ziel hatten, eine Einigung mit dem KGV zu erreichen. Am 17. 9. 02 beschloss die Generalversammlung der GSZ AG mit 80 zu 20 Stimmen die Liquidation dieser Firma. Diese Situation bedeutete für den Vorstand des GVZ eine neue Herausforderung und die Möglichkeit, den Auftrag der Zukunftskonferenz,

die Schaffung eines Kompetenzzentrums für KMUs, zu realisieren.

Anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung, am 29. 10. 02 stimmten die Delegierten dem Vorschlag «Gründung einer Aktiengesellschaft ZZU Züricher Zentrum für Unternehmen AG» zu.

• Gemeinderatswahlen

Finanzielle Beiträge einzelner Quartiergewerbevereine und Berufsverbände ermöglichten bürgerliche Kandidatinnen und Kandidaten, die auf einer offiziellen Parzelliste aufgeführt waren, bei ihrer Wahl in den Gemeinderat zu unterstützen. Voraussetzung dazu war, dass diese sich bereiterklärten, die «Eckpfeiler einer bürgerlichen Wirtschaftspolitik für die Stadt Zürich» in ihrer politischen Tätigkeit zu berücksichtigen.

• Verfassungsartikel KMU

65'000 kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden stellen rund 60% der Arbeitsplätze. Um ihren Fortbestand und wirtschaftliches Gedeihen in der neuen Verfassung zu sichern, hat der GVZ ein schriftliches Gesuch beim Verfassungsrat deponiert und den Weg für die Aufnahme eines entsprechenden Artikels geebnet.

• Gespräch mit dem Stadtrat von Zürich

Die verschiedensten Anliegen des Gewerbes mit den einzelnen Stadträten offen zu diskutieren, evl. Schranken abzubauen und den Kontakt zu pflegen, war das Ziel des Kontakt-Lunches zu welchem über 30 Vertreter des GVZ eingeladen waren. In der Folge konnten dann nächste, vertiefende Gespräche zu konkreten Problemstellungen geführt werden. Dadurch wurde eine fruchtbare Basis zur gemeinsamen Lösungsfindung gefunden.

• Leitbild – fünf Leitpunkte des GVZ

- Als politisches Sprachrohr die Interessen der Mitglieder vertreten
- Wirtschaftsorientierte Standortpolitik betreiben
- Wettbewerbsfähigkeit stärken
- Soziale und ökologische Verantwortung wahrnehmen
- Zukunftsorientierte, konstruktive Lösungen erarbeiten

Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Grundlagen für die Ausrichtung des GVZ nicht durch ihn, sondern nur gemeinsam mit den Unternehmerinnen und Unternehmern gelegt werden können. Das erarbeitete Leitbild ist denn auch ein Produkt, das an der Zukunftskonferenz entstanden ist.

• Submission

Der GVZ fühlte der Regierung von Kanton und Stadt auf den Zahn. Gewerbeorientierte städtische Exponenten aus dem Kantonsrat und dem Gemeinderat stellten die Frage, wie die Kriterien «Lehrlingsausbildung» und «Ökologie» bei der Vergabe berücksichtigt werden.

• Dialog-Veranstaltungen

Mitglieder des GVZ sind Teil eines Netzwerkes. Dialog-Apéro-Veranstaltungen schaffen die Möglichkeit, dieses ganz bewusst zu nutzen. Unter dem Motto «Kostenoptimierung» standen die verschiedenen Veranstaltungen im Berichtsjahr.

Gewerbegruppe Gemeinderat

Voraussetzung für aktive Vertretung der Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer im Gemeinderat ist eine schlagkräftige, sich gemeinsamen Zielen verpflichtende, Gewerbe-gruppe. Nicht parteipolitische, sondern gewerbepolitische Anliegen müssen dabei im Vordergrund stehen. Nach den Gemeinderatswahlen wurde es notwendig, die Arbeitsweise dieser Gruppe neu zu definieren.

Forum Zürich

Das Forum Zürich ist ein Zusammenschluss von städtischen und kantonalen Wirtschaftsverbänden zum Zwecke des Informationsaustauschs, der Koordination und Vertretung gemeinsamer Interessen sowie der Veranlassung und Koordination gemeinsamer Aktionen. Die Mitglieder des Forums befassten sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit den Themen «Internationale Verkehrsanbindung», «Standortmarketing Wirtschaftsraum Zürich» und die Vorbereitung für die Unterstützung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Regierungs- und Kantonsrat anlässlich der bevorstehenden Wahlen im April 2003.

Quartier-Gewerbevereine

Grosse Anerkennung verdienen die Quartiergewerbevereine und Berufsverbände für ihre überdurchschnittlichen Leistungen. Diese Vereine bilden die wesentlichen «Lebenszellen» des GVZ. Sie sind wichtige Impulsgeber, und zwar innerhalb des Verbandes wie auch gegenüber der Öffentlichkeit.

Schlusswort

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich dankt allen Persönlichkeiten, Mitgliederinnen und Mitgliedern der Berufsorganisationen und Quartier-Gewerbevereinen, die sich auch im vergangenen Jahr für die Zukunftssicherung der KMUs eingesetzt und mitgeholfen haben, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Geschäftsleitung GVZ
Sylvia Meyer

ZUR 162. DV

des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich

Samstag, 24. Mai 2003

Restaurant Kronenhof, Zürich-Affoltern

Beginn: 13.30 Uhr

Eröffnungsreferat von Pierre Triponez,
Direktor Schweizerischer Gewerbeverband:
**«Die KMU im wirtschaftlich gespannten
Umfeld - Chancen und Risiken.»**

GVZ-Gönner-Club

Information von Alt-Stadtrat Dr. Thomas Wagner

Traktanden:

1. Begrüssung und Präsidialadresse
2. Protokolle der 161. Delegiertenversammlung vom 23. Mai 2002 und der a.o. Delegiertenversammlung vom 29. Oktober 2002
3. Jahresbericht 2002
4. Jahresrechnung 2002
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beiträge und Budget 2003/2004
7. Wahlen:
 - Ersatz von Werner Kolb in den Vorstand GVZ
 - Revisionsstelle
 - Interne Revisoren
8. Information über die GVZ-Politstrategie
9. Beschlussfassung über Anträge, welche von Verbandsorganen oder Mitgliedern unterbreitet werden.
10. Offenes Mikrophon / Verschiedenes

Im Anschluss an die DV sind Sie zu einem Apéro eingeladen; offeriert von der Firma Kolb & Co. AG.

**Zur Delegiertenversammlung
haben Zutritt:**

Vorstands- und Ehrenmitgliederinnen und -mitglieder sowie Gäste des GVZ. Präsidentinnen und Präsidenten, Delegierte und Mitgliederinnen und Mitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereinen und Berufsverbänden, Angehörige von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Delegiertenversammlung. Die Stimmberechtigung richtet sich nach Art. 20 der Verbandsstatuten.

Anmeldungen

Bis spätestens 19. Mai 2003 an:



Geschäftsstelle GVZ
Postfach 7142, 8050 Zürich
Telefon: 01 311 34 35, Fax: 01 311 34 37
E-Mail: info@gewerbezuersch.ch

Anträge sind gemäss Art.18 der Verbandsstatuten mindestens 14 Tage vor der Versammlung an die Geschäftsstelle oder den Präsidenten einzureichen.